

# Zukunft braucht Erinnerung

*Von Thomas Karschny*

## **DANKESCHÖN Tagblatt zeichnet Göran Koevel für sein Engagement im Aktiven Museum aus**

Zweiter September 1945. Auf dem US-Schlachtschiff Missouri, das in der Bucht von Tokio vor Anker liegt, unterzeichnen die Vertreter des Kaiserreichs Japan die bedingungslose Kapitulation. Damit geht nach sechs langen Jahren der Zweite Weltkrieg zu Ende. Bereits knapp vier Monate zuvor hatte auch Nazi-Deutschland die Waffen gestreckt.

Gut 65 Jahre - mehr als zwei Generationen - sind seitdem ins Land gegangen. Inzwischen gibt es immer weniger Zeitzeugen. Mit Loki Schmidt ist vor einer Woche wieder einer der noch wenigen verbliebenen Vertreter jener Generation gestorben, die noch darüber berichten konnten, welche Schrecken sie damals miterlebt haben. Passend dazu findet sich ein Gedanke des großen deutschen gelehrten und Staatsmannes Wilhelm von Humboldt: „Nur wer die Vergangenheit kennt, hat eine Zukunft.“

Was mit der schwindenden Zahl an Zeitzeugen also niemals sterben darf, ist die Erinnerung an das wohl düsterste Stück deutscher Geschichte, an dessen Ende etwa 55 Millionen Tote zu beklagen waren, darin eingeschlossen der Völkermord an sechs Millionen europäischen Juden.

Vor allem bei Jugendlichen, die aufgrund bereits verstorbener Vorfahren immer häufiger keinen persönlichen Bezug mehr zu diesem schrecklichen Kapitel deutscher Zeitgeschichte haben, ist das lebendige Erinnern an das, was Menschen anderen Menschen antun können, wichtiger als jemals zuvor. Daher geht der „W-Tee“ nebst historischer Tasse in dieser Woche an Göran Koevel. Denn trotz seines relativ jungen Alters hat sich der 23-Jährige der Erinnerungskultur verschrieben und engagiert sich seit zwei Jahren ehrenamtlich bei „Spiegelbild“, der Jugendinitiative des Aktiven Museums Spiegelgasse.

Seitdem hat der Wiesbadener, der zur Zeit an der örtlichen Fachhochschule Sozialarbeit studiert, bei „Spiegelbild“ an zahlreichen Jugendprojekten mitgewirkt, unter anderem an einem Israel-Austausch der Carl-von-Ossietzky Schule sowie an der Anne-Frank-Ausstellung. Hinzu kommt der Einsatz bei mehreren Geschichtstagen an der Wilhelm-Heinrich-von-Riehl-Schule in Biebrich.

Es gehe dem Projekt des Aktiven Museums nicht nur um jüdisches Leben in Wiesbaden, sondern auch darum, Jugendlichen ein Grundverständnis von Geschichte zu vermitteln, erzählt Koevel. Teil des Geschichtstages sind so zum Beispiel auch Graffiti- oder Musikworkshops. „Man behandelt mit Jugendlichen dann beispielsweise den historischen Hintergrund zu diesen Themen“, erklärt Koevel das Konzept.

Den Schülern scheint es zu gefallen. „Wir bekommen durchaus positive Rückmeldungen von den Teilnehmern“, berichtet der 23-Jährige. Vielen gefalle der Geschichtstag deutlich besser als der allwöchentliche reguläre Geschichtsunterricht, so Koevel. „Das hängt natürlich auch mit der entspannten Atmosphäre zusammen.“

Die Jugendlichen in den einzelnen Workshops seien freiwillig dort. „Wir unterliegen nicht den Zwängen des Schulsystems und müssen die Schüler daher auch nicht bewerten. Hinzu kommt, dass die Gruppen nur etwa je zwölf Personen umfassen. Da kann man sehr gut arbeiten“, erklärt Koevel das Besondere an den Workshops, in denen er eine gute Ergänzung zum Geschichtsunterricht sieht.

„Wir wollen mit unserer Arbeit nicht nur Demokratie- und Geschichtsinhalte vermitteln, sondern auch Jugendliche dazu in die Lage versetzen, selbst Entscheidungen treffen und Sachverhalte hinterfragen zu können“, so Koevel. Der schulische Geschichtsunterricht alleine reiche für die demokratische Erziehung von Jugendlichen nicht aus“, untermauert der Wiesbadener sein Engagement bei Spiegelbild. Daher müsse in Zukunft auch die Vernetzung von Schulen und anderen Bildungseinrichtungen noch weiter verbessert werden.

## **SPIEGELBILD**

Das Projekt Spiegelbild ist die Jugendinitiative des Aktiven Museums Spiegelgasse und Ansprechpartner für Jugendliche und junge Erwachsene. Bei Spiegelbild soll Geschichte, vor allem die deutsch-jüdische Geschichte, kennengelernt, diskutiert und auf die heutige Zeit bezogen werden.

Kontakt: Hendrik Hartemann, Telefon 0611 / 3608305, oder E-Mail: [spiegelbild@am-spiegelgasse.de](mailto:spiegelbild@am-spiegelgasse.de)